

Bekanntmachungen.

Die Sitzungstage des Forst- und Rheinzollgerichts so wie der Polizeisitzung pro 1860 sind auf nachstehende Tage festgesetzt.

a. Forst- u. Rheinzollgerichtsitzung.		b. Polizeisitzung.	
Januar am	7	am	14
Februar "	4	"	11
März "	3	"	10
April "	7	"	14
Mai "	5	"	12
Juni "	2	"	9
Juli "	7	"	14
August "	4	"	11
Septbr. "	1	"	8
October "	6	"	13
November "	3	"	10
Dezember "	1	"	15

jedesmal Morgens um 9 Uhr.
Andernach, 5. Dezember 1859.

Der Polizei-Anwalt.

Heinrich Byns.

Wegen eines gemachten Nachgebots wird die Erhebung des Gruhmärkstandgeldes am 9ten cr., Morgens 11 Uhr einer nochmaligen Verpachtung ausgesetzt werden.

Andernach, den 6. Dezember 1859.

Das Bürgermeister-Amt

Heinrich Byns.

Die sämtliche Steuer- und Gemeinde-Gefälle des laufenden Jahres nunmehr verfallen, so werden die Zahlungspflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß gegen die Säumigen nach dem 8ten dieses Monats das Beitreibungs-Verfahren ausgeführt werden muß.

Andernach, den 6. Dezember 1859.

Der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer,
L ö b r

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend Gas-Äther (Cassongéne) zu haben.

Hermann Vertz.

Bekanntmachung.

In verschiedenen Kalendern ist der nächste Jahrmarkt hierselbst irrthümlich als auf den 21. Dezember fallend angegeben; derselbe ist

Dienstag den 20. Dezember.

A h r w e i l e r am 3. Dezbr. 1859.

Der Bürgermeister,
C l o t t e n.

Ein starkes Wirthshauschild, 15 Fuß lang, ist zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Größere und kleinere Kapitalien gegen Hypothek auszuleihen bei
Notar S ü n t h e r in Coblenz.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medicinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadtphysikus in Berlin approbirte

B r u s t - S y r u p

die ganze Flasche 2 Thlr.,

die halbe Flasche 1 Thlr.

die viertel Flasche 15 Sgr.

ein Mittel, welches noch nie und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindelstichhusten und das Blutspeten.

Fruchtpreise

der Stadt Andernach vom 6. December 1859.

	Thlr.	Sgr	Pf.
Weizen	2	23	3
Roggen	2	4	—
Serke	2	2	6
Hafer	1	1	10

Vermischtes.

Neues Culturverfahren des Maulbeerbaumes.

Nach der Breslauer Zeitung hat der Handelsgärtner Hooibrenk in Hising bei Wien ein neues Culturverfahren bei den Maulbeerbäumen angewendet, um zwei bis vierfache Menge Blätter zur Fütterung der Seidenraupen zu erhalten. Bekanntlich werden im Frühjahr die Aeste an der Krone zurückgeschritten, um gute, kräftige Futtertriebe zu erzielen. Um nun dieses zu vermeiden, da es der allgemeinen Auebildung des Baumes nicht dienlich sein soll, läßt Hooibrenk an einem jungen Baume 10—20 Aeste 2—3 Jahre hindurch aufrecht wachsen, bis die Blätter zur Fütterung dienlich erscheinen; dann biegt er die aufrecht wachsenden Aeste so zurück, daß ihre Spitzen bis an den Stamm reichen, und bindet sie an diesen fest. Die kleinen Nebenäste werden kurz abgeschritten. Die Operation kann vom Herbst bis zum Frühjahr vorgenommen werden, nur darf das Holz nicht im gefrorenen Zustande sein. Durch das Zurückbiegen der Aeste kann die Circulation des Saftes nicht so schnell vor sich gehen, und der volle Drang der aufsteigenden Säfte wirft sich im Frühjahr vorzugsweise auf die dem Stamme zunächst liegenden Augen, welche sich schneller entwickeln, als bei der gewöhnlichen Culturmethode und auch die gesunden Blätter liefern. Der Baum kann unter diesen Bedingungen mehre Jahre lang mit seinen zurückgezogenen Aesten die Blätterproduktion aushalten; hört die allzu große Produktion auf, so löst man nach vollendeter Seidenzucht die Bänder; im nächsten Frühjahr werden die Aeste wieder zurückgebogen.

Seife zum Waschen aller farbigen Zeuge, auch Seidenzeuge.

Man nehme 3 Schoppen Oehlengalle, löse darin 32 Loth weiße Hausseife, setze die Lösung unter beständigem Rühren so lange der Wärme aus, bis eine Probe, auf einen Raum gegossen, erstarrt, bringe hierauf 2 Loth Honig, 3 Loth Zucker $1\frac{1}{2}$ Loth venet. Terpentin, 4 Loth Salmiakgeist hinzu, gieße das Ganze in Papierkapseln oder forme Kugeln daraus und trockne bei gelinder Wärme.

Abstoßen der Hörner. Das Abstoßen der Hörner kommt beim Rindvieh nicht selten vor, am meisten jedoch bei den Kühen, deren Hörner minder fest sitzen, als dies bei den Ochsen der Fall ist. In der

Regel wird der s. g. Kern des Horns, der knöchliche Zapfen, auf dem das eigentliche Horn sitzt, mit abbrechen. In diesem Falle thut ein Pechpflaster, welches nach Entfernung des Horns um den Zapfen herumgewickelt wird, wie ich aus Erfahrung bestätigen kann, die besten Dienste. Die Heilung erfolgt verhältnißmäßig sehr rasch. Es bildet sich um den Zapfen herum ein neues Horn. Wenn dieses nun auch nur ganz kurz bleibt, so ist das betreffende Thier doch nicht in dem Grade entsetzt, als beim gänzlichen Mangel eines Horns.

Fr. L.

Mittel zur Entfernung des Modergeruchs aus dem Getraide.

Ein Landwirth in Allier teilt die Bekämpfung des Modergeruchs und Modergeschmackes des Getraides dadurch, daß er dasselbe mit pulverisirter Kohle eine vierzehntägige Einwirkung gestattet. Nach Ablauf dieses Zeitraums wird das Getraide auf die Puhmaschine gebracht, um den Kohlenstaub zu entfernen. Diese Behandlung soll jede Spur von Modergeruch vertilgen und das aus diesem Getraide erzeugte Mehl soll von vorzüglicher Qualität sein. Zu bemerken ist, daß die Operation nur bei mittlerer Temperatur gelingt, nicht aber zu Zeiten, wo der Frost eintritt. (Allg. Ldw. Ztg.)

Mittel, um rauh und hart gewordenen Sammet wieder weich und geschmeidig zu machen.

Man ist oft in Verlegenheit, was mit Sammet zu thun ist, der vom Regen benetzt wurde. Das beste Mittel, ihn wieder weich und geschmeidig zu machen, ist folgendes: Man befeuchte den durch Regen oder Roth hart und rauh gewordenen Sammet auf der ganzen Rückseite und führe dieselbe über ein heißes Eisen. Die Hitze verwandelt das Wasser in Dampf, der durch die Oberfläche des Sammets zieht und hierbei die verwirrtten und zusammengeklebten Fasern trennt. Wohl zu beachten ist, daß der Sammet nicht gebügelt werden darf, vielmehr das Eisen durch irgend eine Vorrichtung festgehalten und der benetzte Sammet mit seiner Rückseite über dasselbe geführt werden muß.

Würtemb. Gewbl.